

St. Peters Bote

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Patern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Änderung stehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Änderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben. Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden. Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE

Muenster, - - Sask.

Kirchenkalender.

13. Juni 2. Sonntag nach Pfingsten. Fronleichnamsfest. Anton v. Padua.

14. Juni Mont. Basil.

15. „ „ Dienst. Vitus, Modestus, Crescentia.

16. „ „ Mittw. Gebhard, Benno.

17. „ „ Donnerst. Rainer, Adolf.

18. „ „ Freit. Perz = Jesu = Jesu = Markus.

19. „ „ Samst. Juliana v. Falkon.

Unser alter bewährter Zentralverein ist bestrebt, den hiesigen Verhältnissen entsprechend das zu erreichen, was in Deutschland der Volksverein auf sozialem Gebiete erreicht hat. Aber bei vielen, sehr vielen braven und gebildeten Katholiken fehlt das Verständnis für soziale Tätigkeit. Man hat es verkümmert, sie für den kommenden Kampf zu schulen. Aber jetzt will man durch Agitation, Belehrung, durch Wort und Schrift, das Verkümmerte nachholen. Das will der zum Volksverein erweiterte Central-Verein anstreben. Der erste Schritt geschah dadurch, daß man das „Central-Blatt“ zweckentsprechend umänderte und es nun halb in deutscher und halb in englischer Sprache erscheint und zwar unter dem Titel: „Centralblatt & Sozial Justice“. Die feste Grundlage für eine kräftige soziale Aktion wird hoffentlich auf der nächsten Central-Vereins-Versammlung in Indianapolis, Ind., geschaffen werden.

(„Kath. Westen.“)

Die höchsten Bauten der Erde.

Eine genaue, seit längerer Zeit zusammengetragene Liste zeigt, wie, mit einer Ausnahme, „unser Onkel Samuel“ allen voran ist. Also: Eiffelturm, 1,000 Fuß; Metropolitan Life Insurance Building, N. Y., 657 Fuß; Singer Building, N. Y., 612; Washington Monument, 555; Mole Antonelliana in Turin, 547; Stadthalle in Philadelphia, 545; Ulmer Dom, 540; Kölner Dom, 525; Park Row Building, N. Y., 501; Kathedrale in Rouen, Frankreich, 493; Nikolaikirche in Hamburg, 488; Cheops-Pyramide, 486; Kathedrale in Antwerpen, 476; Straßburger Münster, 414; Schornstein in Great Falls, Mont., 474; St. Peters in Rom, 465; Cephren-Pyramide, 456; Marienkirche in Lübeck, 413; St. Marienkir-

che in Landshut, Bayern, 411; Salisbury Cathedral, England, 400; Kathedrale in Cremona, Italien, 397; Kathedrale in Reg., 395; Kathedrale in Florenz, Italien, 386; St. Pauls Kathedrale in London, 365; Staatskapitol in Springfield, Ill., 364; Kathedrale in Sevilla, Spanien, 360; Kathedrale in Utrecht, 356; St. Patricks Kathedrale in New York, 355; Dom in Mailand, 355; Schloß in Dresden, 351; Manhattan Life Building, N. Y., 348; Dom in Berlin, 325; Dreieinigkeitskirche in Dresden, 325; Frauenkirche in Dresden, 313; Kapitol in Washington, 306; Dom in Magdeburg, 305 Fuß. Nun mehrt sich die Zahl ins Unermeßliche; fast jede amerikanische Großstadt hat Volkenshäuser in dieser Höhe.

Christentum und Politik. Zu dem viel erörterten Kapitel über das Verhältnis des Christentums zur Politik lieferte der bekannte Züricher Pädagoge Dr. E. Förster neulich einen Beitrag durch seinen Vortrag „Christentum und Politik.“ Der Inhalt seiner Ausführungen zielte auf eine Abrechnung hin mit zwei weitverbreiteten Ansichten, welche sagen, die Politik müsse vom Christentum völlig losgelöst werden, u. als Politiker müsse man jede Beeinflussung durch das Christentum verabschauen. Diesen Ansichten hält Förster entgegen, daß das Christentum sittliches Handeln verlangt, welches das Wohl Aller bezweckt und frei ist von allem Egoismus. Durch solche gemeinnützige Tätigkeit wächst das allgemeine Wohl, die nationale Wohlfahrt und Selbstständigkeit; die ganze Kultur hebt sich, und die Politik ist doch nur ein Teil der Kultur. Dem zufolge verlangt eine praktische Verwirklichung der Grundsätze des Christentums eine intensive Teilnahme an der Politik. Dazu kommt noch, daß das Christentum allein wegen seiner sittlichen Grundsätze in der Lage ist, politische Charaktere zu erziehen. Das Christentum schafft keine politischen Programme und Parteibildungen, aber Charaktere, die bereit sind, ihr Ich für das Volk zu opfern und sich ihrer Verantwortlichkeit vor Gott bewußt sind; und schließlich ist doch die persönliche Größe die treibende Kraft der Geschichte. „Excelsior.“

Für die Kommunionkinder.

Durch Erlasse vom 12. Juli 1905 hat Papst Pius X. folgende Ablässe verliehen:

1. Den Kommunionkindern einen vollkommenen Ablass, wenn sie am Tage ihrer ersten hl. Kommunion für den hl. Vater beten.

2. Den Verwandten bis zum 3. Grad einschließlich einen vollkommenen Ablass, wenn sie der Erstkommunionfeier beiwohnen, die hl. Sakramente empfangen und in der Meinung des hl. Vaters beten.

3. Allen Gläubigen, welche der Feier wenigstens mit reumütigem Herzen beiwohnen, 7 Jahre und 7 Quadragesimen.

Die Ablässe sind den Verstorbenen zuwendbar.

St. Peters Kolonie.

Der Kontrakt für die Herstellung des Rohbaues der neuen St. Anna Kirche wurde an Michael Brunn, Münster und Samuel Johnstone, Humboldt, zum Preise von \$1574.00 vergeben. Der Bau muß bis zum 1. Sept. fertig sein. Die Maurerarbeiten am Fundament der Kirche gehen rüstig voran.

S. Zimmerman, M. D. Zahnarzt wird bis zum 12. Juni in Humboldt bleiben.

Aus allen Teilen der Kolonie wird berichtet, daß der Weizen 6 — 8 Zoll lang ist. Auch die Kartoffel sind schon aufgegangen. Der schön, warme Regen der vorletzten Woche war wohl Tausende von Thalern wert.

Am 2. Juni hat der hochw. P. John in der Klosterpalle einen jungen Mann mit Namen Thomas Crowter in die katholische Kirche aufgenommen. Die Taufpaten sind John und Susanna Scheers von Münster. Am darauffolgenden Tage hat der Konvertit seine erste hl. Kommunion empfangen.

Die St. Josephs Gemeinde von Fulda wird Dienstag, den 29. Juni ein Gemeindefest veranstalten, zu dem auch die Nachbargemeinden eingeladen sind. An Unterhaltungen wird es nicht fehlen. Das Fuldaer Orchester und die Brass Band werden ihre schönsten Weisen erklingen lassen.

Michael Breit von Bruno hat sein Schuh- und Sattlergeschäft wieder eröffnet.

Anton Koles ist mit W. Reisen in Bruno in Geschäftsgemeinschaft getreten.

Am 17. Juni werden wir, wenn das Wetter günstig ist eine Sonnenfinsternis sehen können, aber kurz — etwa eine Stunde — vor Sonnenuntergang. Die Mondfinsternis letzten Donnerstag war nur für eine kurze Zeit sichtbar und zwar nur beim Aufgang des Mondes. Der Mond sah aus, als ob sein Gesicht auf einer Seite mit Ruß besetzt worden wäre.

J. P. Hufnagel, Jakob Spring, Frank Spring und Peter Bartsch von Watson haben 25 Meilen südwestlich von Unity, Preemptionland aufgenommen und sind am Mittwoch voriger Woche mit Pferden, Maschinerie etc. dahin gezogen. Ihre Farmen in Watson haben sie vorher eingest. Ihre Familien verbleiben in Watson.

Der Familie J. P. Hufnagel in Watson ist am 31. Mai ein Töchterlein geboren worden.

Ein interessanter Gerichtsfall beschäftigte vorige Woche die Einwohner von Watson. Eine gewisse Frau Peters, eine Deutsche, ist eine gelernte Krankenschwesterin und als solche besitzt sie bedeutende Kenntnisse in Betreff der Heilkunde und der zu verabreichenden Arzneien. Dugentweisse meldeten sich Frauen und sogar Männer und baten sie um Rat und Hilfe in ihren körperlichen Anliegen. Die Doktoren von Watson sahen sich „geboycottet“ und ihrer Existenzmittel beraubt. Auf der anderen Seite praktizierte Frau Peters ohne Diploma. Nun

Hotel zu verkaufen.

Aus Gesundheitsrücksichten wünscht der Unterzeichnete sein Hotel mit „Bar“ in Münster, Sask., zu verkaufen. Ausgezeichnete Gelegenheit für einen deutschen Katholiken. Das Hotel hat einen vortrefflichen Ruf und erfreut sich einer sehr großen Kundschaft. Es hat keine Konkurrenz. Um Auskunft wende man sich an den Besitzer

Michael Schmitt, Münster, Sask.

Der Pionier - Store von Humboldt

Gottfried Schaffer, Eigentümer.

Mein Ackerbau-Geschäft-Umsatz geht ins Große. Kein Wunder! Ich verkaufe die v. berühmte Deering Maschinerie, habe auch alle einzelnen Teile auf Lager, sowie Eggen, Pflüge, Rasenschneider usw., nsw. Farmwagen kann ich auch auf zwei Jahre Zeit verkaufen.

Die Welt schreitet vorwärts; Fortschritte und Verbesserungen sind auf allen Gebieten zu verzeichnen, nur das Eine scheint man im gewöhnlichen Leben zu übersehen, nämlich, daß man im Kleintausch nicht mehr für bares Geld erhält als wie auf Borg.

Im Großhandel hat man diese Frage schon längst gelöst; kauft man für bar, so kauft man billiger und besser. Warum dieses System nun nicht auf den Kleinhandel ausdehnen? Der Verkäufer würde dadurch den ihm zukommenden Vorteil erhalten, andererseits würde dadurch auch die Vorgesucht lahmgelegt.

Ich habe mich daher entschlossen, gestützt auf die Realität meines Geschäftes, die Sache einer Probe zu unterwerfen, indem ich jedem Verkäufer einen Rabatt von 10 Prozent erlaube mit Ausnahme von Mehl, Zucker und Tabak; auf letztere Artikel gebe ich 5 Prozent Rabatt.

Gleichzeitig möchte ich bemerken, daß meine Frühjahrswaren, wie Schuhe, Hüte und Schnittwaren der schönsten Muster angekommen sind.

Wenn daher der Mann sich anschickt um nach Humboldt zu fahren, so soll jede sparsame Hausfrau ihm den Rat erteilen, bei mir vorzusprechen (falls sie nicht selber mitfahren kann) und die Sache einer Probe zu unterwerfen.

Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll.

Gottfried Schaffer, Humboldt.

Schweizer Uhrmacher und Juwelier.

Ich habe ein Uhr- und Schmuckgeschäft. Reparatur-Geschäft beim Alexandria Hotel in Watson, Sask. eröffnet und bin bereit irgend welche diesbezügliche Arbeit zu vollbringen. Ich garantiere alle meine Arbeiten für ein ganzes Jahr vom Tage der Abgabe. Meine Absicht ist, hier bei euch zu bleiben, und, da ich schon eine 30jährige Praxis hinter mir habe, bin ich überzeugt, daß irgend eine Arbeit, die ich für euch tun werde, mir jedes mal neue Kunden zuführen wird.

Achtungsvoll,

O. N. Walti - Watson, Sask.

Deutscher - Sängerbund

....Münster....

Am Samstag, den 19. ds. ist Versammlung in Münster, wozu sämtliche aktive Mitglieder des Vereins erscheinen mögen, da Wichtiges zu beschließen ist.

Das Präsidium.

Abonniert

— auf den —

St. Peters Bote.